

Zusammenfassung Schlussbericht

«Strategieentwicklung zur Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit im Spitalsetting 2028»

Das Projekt konnte wie geplant durchgeführt werden mit dem Ergebnis eines Strategiepapiers: «Tabakprävention im Spitalsetting 2020–2028». Es liegt eine Strategie 2020–2028 vor, welche die Grundlage dafür liefert, Entscheidungsträger*innen von Schweizer Spitälern und deren Repräsentant*innen in verschiedenen Bereichen der Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit zu erreichen und auch zukünftig zu befähigen, Konzepte und Massnahmen für eine erfolgreiche Tabakprävention in ihren Einrichtungen nachhaltig zu implementieren und zu verbessern. Gemeint sind Spitäler und Kliniken für die medizinische Grundversorgung, Universitätsspitäler, Rehabilitationskliniken, teilstationäre/ambulante Kliniken, Spezialkliniken. Die Strategie trägt zur Vermeidung nicht-übertragbarer Krankheiten mit Massnahmen zur Umsetzung einer erfolgreichen Politik «Frei von Tabak» im Spital bei, zur Förderung des Rauchstopps und der Denormalisierung des Tabakkonsums in der Bevölkerung. Weiter zeigt sie auf, mit welchen Akteuren die Zusammenarbeit gefördert werden soll und welche Methoden Anwendung finden.

Die Strategie beschreibt in vier Schwerpunkten strategische Massnahmen:

- 1. Commitment:** Verpflichtung zur Tabakprävention erhöhen
- 2. Qualität Good clinical practice:** allgemein anerkannte Methoden in der Tabakprävention fördern und anwenden
- 3. Finanzierung:** Präventionsmassnahmen sicherstellen
- 4. Vernetzung:** Spitäler untereinander sowie mit Organisationen der Tabakprävention und Kantonen vernetzen

Für die Erarbeitung der Strategie war eine Projektkerngruppe zuständig mit externer Begleitung zur Strategieentwicklung und Prozessbegleitung. Einbezogen wurden weitere Fachpersonen in einem erweiterten Kreis aus Fachgesellschaften, Berufsverbänden und Organisationen der Tabakprävention und des Gesundheitswesens. Die Bedürfnisse der Suisse romande und des Tessins wurden berücksichtigt. Jeweils zwei Teams in diesen Regionen trafen sich unter der Leitung jeweiliger Vertreter*innen der Kerngruppe. Aufgrund der Coronapandemie 2020 wurden die Treffen neben Präsenzmeetings zum grösstenteils online durchgeführt. Zwei Workshops fanden statt. Das Engagement der einzelnen Projektmitglieder war sehr hoch und aktiv. Die Sitzungen waren sehr gut strukturiert durch die Prozessbegleiterin. Ein ziel- und ergebnisorientierter Prozess fand statt.

Die Ausarbeitung der Strategie erfolgte mit nachfolgendem Strategieprozessmodell:

1. Ist- und Umfeldanalyse
2. Vision
3. Erfolgspotenziale (best./neu)
4. Trend-/Unsicherheitsanalyse
5. Szenarientwicklung
6. Kernstrategie und Optionen
7. Konzepte
8. Strategiepapier